

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohdorf, Adlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüßen, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr 118.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 24. Mai

62. Jahrgang

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. Verteilung: 10 Pf. - durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. - Einzelne Nummern 10 Pf. - Bestellungen nehmen außer der Expedition bei Kistenkass., Dresdenstr. Nr. 5b, alle Vertriebsstellen, Postboten, sowie die Anstreger entgegen. Zusätze werden die Hauptpostzeitung mit 10, für auswärtige Referenten mit 15 Pf. berechnet. Abonnement 30 Pf. - An wöchentlichen Kasse kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. - Sonntags- und Festtags-Beilage 10 Pf. - Referenten-Anzeigen täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Pf. - Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Am 24. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr wird zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs im Hotel „Zur goldenen Sonne“ hier ein

Festmahl

veranstaltet werden, wozu wir hierdurch herzlich einladen. Der Preis des trocknen Gedekes beträgt 3 Mark. Anmeldungen sind bis zum 24. dieses Monats vormittags 9 Uhr bei Herrn Henzig zu bewirken.

Lichtenstein, am 23. Mai 1912.

Der Festansicht.



Anzeigen

für die Pfingstfest-Nummer, welche vom Sonnabend bis mit Dienstag, also an vier Tagen ausliegt, werden der besseren Ausstattung und Platzierung wegen schon jetzt erbeten. Hochachtungsvoll Expedition des Tageblattes.

Das Wichtige

- * Der Kaiser hat dem Reichskanzler und den Staatssekretären v. Tirpitz, v. Herting, Dr. Solf und Mühlhose hohe Lebensauszeichnungen verliehen.
- * Der Reichstag vertagte sich bis zum 26. November.
- * Der russische Botschafter in Berlin Graf v. D. Eisen-Saden ist Mittwoch früh in Monte Carlo gestorben.
- * Zum Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde Graf Tisza gewählt.
- * Die Budapest Sozialdemokraten kündigten für heute Wahlrechtsdemonstrationen und den Generalfreitag an.
- * In Algier wurde der Münchner Rechtsanwalt Weinberger und sein Bruder, dem er zur Flucht aus der Fremdenlegation verholfen hatte, verhaftet.
- * Nach der Austunft von Albanien ist ganz Süditalien in hellem Aufbruch.
- * Der König von Italien schickte 100.000 Francs für die aus der Türkei ausgewiesenen Italiener.
- * Der englische Kriegsminister Daldane ist nach Deutschland abgereist.
- * Bei Ueberflutungen in den Bergwerken von Gattico und in der Umgegend von Antiochia sind 40 Menschen umgekommen oder verletzt worden.

Vom Deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) 24. Berlin, 22. Mai.

Sturm vor Tagesabschluss.

Schon in den Vormittagsstunden ist das Haus heute dicht besetzt. In zehnstündiger Dauersitzung soll der Rest der Reichstagsarbeit bewältigt werden, nachdem die Vertagung bis zum 26. November einstimmig beschlossen ist. Da es sich heute ausschließlich um die dritte Lesung des Gesamtetats als um die endgültigen Entscheidungen handelt, hält jede Fraktion ihre Getreuen ängstlich beisammen, um vor Ueberraschungen geschützt zu sein. Der Aufsicht der Staatssekretäre unter Führung des Herrn Reichskanzlers vollzieht sich in dem Augenblick, als der Sozialdemokrat Ledebour, der sich immer mehr zum vorwiegendsten General der Partei herausbildet, die Tribüne bestiegt. Er bleibt noch einmal eine ganze Weile bei dem Ausspruch des Kaisers über die Elsaß-Lothringische Verfassung stehen. Er erregt sich so, daß er sich zu schweren Beleidigungen gegen den Kaiser hinreißen läßt. In England würde man den Thron in Scherben gefalzen oder den Kaiser in ein abgeschickenes Schloss eingesperrt haben. Der Mutant der Bürgerlichen bricht laut los, und Herr Ledebour hat die Vergeltung, zwei Ordnungsrufe auf sein Haupt geladen zu haben, an denen er während der Sechsmontatspause zehren kann.

Wie Herr Scheidemann, so tritt der Freikonservative Schalk heute Ledebour leidenschaftlich entgegen. Er ist so empört, daß er nur in abgebrochenen Worten sprechen kann. Herr Ledebour habe wieder einmal sein Herz ausgeschüttet und gezeigt, wohin die Reise geht. Da hält es den Reichskanzler auch nicht länger auf seinem Platz. Von tosendem Beifall der Bürgerlichen umrauscht, erklärt er, ohne die innerliche Aufregung dämpfen zu können, es fällt ihm

nicht schwer, für seinen Kaiser einzutreten, da er dabei die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich habe. Das deutsche Volk wolle von einem sozialistischen Regimen nichts wissen. Es habe an seinem Kaiser und seinen verfassungsmäßigen Institutionen fest. Mit dem Bedanken einer Reichstagsauflösung spielt der Kanzler zum Schluß seiner kurzen, letzten Rede, als er auf den Tag hinweist, da das deutsche Volk den Sozialdemokraten die Antwort auf ihre Angriffe gegen Kaiser und Reich geben wird. Die Aufregung im Hause ist bis zur Siedehitze gediehen. Die Rechte und äußerste Linke lassen Hornes- und Larmausbrüche freien Lauf, als Herr Schalk feststellt, daß Ledebour's Ausführungen sich gegen den Kaiser gerichtet haben. Es wird erst wieder einigermaßen ruhig, als der Revisionist Dr. Südekum zur Tribüne geht. Persönliche Angriffe hätten den Sozialdemokraten ferngehalten, sie wollten nur Angriffe auf die Verfassung zurückweisen. Seine Freunde würden sich selbst verkleinern, wollten sie ihre Tätigkeit auf einen Kampf gegen Personen beschränken.

Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es wieder heraus. Den maßvollen Worten Südekum's antwortet der Kanzler ruhig und ohne Schärfe. Die verfassungsmäßigen Zustände erkennen die Revisionisten wohl an. Aber was habe endlich Herr Scheidemann gesagt. Er habe zu einem scharfen Eingriff in unsere Verfassungsleben aufgefordert. Auf Parteitagungen sei von Verfassungsmäßigkeit keine Rede mehr. Zum dritten Mal stellt sich der freikonservative Schalk vor den Kaiser, der 24 Jahre lang getreu der Verfassung gelebt und gewirkt habe. Scheidemann glaubt von seiner Rede nichts zurücknehmen zu brauchen, da er ein Gegner jeder Gewaltpolitik sei. Der Kanzler habe ihn mißverstanden, sonst wäre sein Verlassen des Saales überflüssig gewesen. Allmählich glätten sich die Wogen, und der Friede scheint wieder den Sturm des Tages abzuschließen zu haben, als der christliche Sozialdemokrat Immel beim Exit des Reichskanzlers noch einmal die Vorgänge im Hof ausführlich bespricht. In Vertretung des Kaisers tritt der protestantische Finanzminister v. Breitenbach Herrn Immel entgegen.

Und hurte, hurte, hopp, hopp, hopp, geht's nunmehr in fliegendem Galopp durch die Einzelkämpfe. Eine kurze Debatte beim Exit des Reichsamt's des Innern dreht sich hauptsächlich um die Regelung des Wohnungsweilens. Beim Militärrecht wiederholt Herr Holtze seine Beschwerden über Zurücklegung der jüdischen Einjährigen. Der Kriegsminister versichert, daß im Herr kein Unterschied zwischen Christ und Jud gemacht werde. Mit dem Maximum eines jungen Mannes, dessen Vater Sozialdemokrat ist, beschließen sich die Sozialisten Schalk und Frank ausgiebig.

Um die Disarmierungslage entspinnt sich noch in späteren Abendstunden ein gemühter Kampf. Die Wortführer der zweiten Lesung kämpfen mit Vornehmheit. Aber es gelingt nicht, das Zentrum umzustimmen. Sozialdemokraten, Zentrum und Polen bleiben fest, und so wird nur die Wilderung angenommen, daß den Beamten, die am Ende des Geschäftsjahres 1911 die Zulage erhoben haben, 3/4 des Betrags als Entschädigung gewährt wird. Im übrigen ist die Disarmierungslage gestrichen. Beim Postetat läßt Herr Zubeit, trotzdem er persönlich gebeten wird, aufs Wort zu verzichten, sein

Rede vom Stapel. Endlich gegen 1/8 kann man an die namentliche Abstimmung über die konservative Resolution gehen, die ein Arbeitswilligengeseh verlangt. Sie wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Der Reichskanzler ist erschienen. Herr v. Bahnschaffe trägt die Vertagungsurkunde hinter ihm her. Präsident Kämpf weist auf die große, bedeutsame Arbeit hin, die der Reichstag in unermüdlicher Arbeit erledigt hat, und Wasseremann dankt Herrn Kämpf für die Geschäftsführung. Nicht trocken und nüchtern, wie in den Vorjahren, verliest der Kanzler die kaiserliche Urkunde. Er dankt zuvor im Namen des Kaisers und der Verbündeten Regierungen für die einstimmige Bewilligung der Freeresorlagen. Während sich die Sozialdemokraten bis auf den Rechtsanwalt Landsberg entfernen, bringt Herr Kämpf das Kaiserhoch aus. Und mit tausend herzlichen Wünschen für die lange Ferienzeit gehen Freund und Feind auseinander.

Deutsches Reich.

Berlin. (Nach einer Präsidentenwahl im Reichstag?) Die Kritik, die sowohl von rechts wie von den äußersten Linken an der Geschäftsführung des Präsidenten des Reichstages, Kämpf, in den letzten Tagen geübt worden ist, scheint in Verbindung mit dem Ergebnis der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Kämpf dazu zu führen, daß Präsident Kämpf während der Vertagung des Reichstages sein Mandat niederlegen wird. Der Wahlprüfungsausschuß, dessen Bericht nun vorliegt, hat sich dahin ausgesprochen, daß dem Abgeordneten Kämpf, der in der Stichwahl 5588 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Düwcl, der 5579 Stimmen auf sich vereinigte, 19 Stimmen abgezogen und dem Sozialdemokraten Düwcl zuzurechnen sind. Bestätigt die Beweisführung diese Feststellung an des Ausschußes, so wäre von Rechts wegen nicht Kämpf, sondern Düwcl gewählt; jedenfalls wäre Kämpf's Mandat anhängig, und es müßte eine Neuwahl stattfinden. Wie es heißt, beabsichtigt Kämpf, sich wieder um das Mandat zu bewerben. Nach den Proben seiner Geschäftsführung und bei dem Konflikt, in den er auch mit der Sozialdemokratie, deren Stimmen ihn zum Präsidenten machten, geraten ist, dürfte — seine Wiederwahl vorausgesetzt — wohl davon Abstand genommen werden, ihm noch einmal die Mühen der Geschäftsführung zuzumuten, zumal ja noch ein Fortschrittlischer im Präsidium bleibt und Kämpf wirklich schon recht alt ist. Das scheint er selbst und seine Parteifreunde auch erkannt zu haben, denn in Stuttgart eingeweihten Kreisen wird berichtet, daß Herr v. Payer als Nachfolger des gegenwärtigen Präsidenten des Reichstages Dr. Kämpf in Betracht kommt. Herr v. Payer ist lange Jahre Präsident der württembergischen zweiten Kammer und hat vor einiger Zeit erklärt, er wolle sein Landtagsmandat niederlegen. Es fragt sich nur, ob die Mehrheit des Reichstages mit seiner Präsidentenschaft einverstanden sein wird.

Die Wiederherstellung der Disarmierungslage wurde in der gestrigen Reichstagsagung abgelehnt. Der Reichstag beschloß dafür, den Beamten Entschädigungen in der Höhe der Zulagen für die Zeit bis zum 31. Dezember 1912 zu gewähren.

in betreten, als
Zwei Monate
Königsberg
Kriminalpolizei
in der Umgegend
in gegebenem
in denen man
rakete daher
hure kommen
hurf
genho
Proben
also
hilm

in betreten, als
Zwei Monate
Königsberg
Kriminalpolizei
in der Umgegend
in gegebenem
in denen man
rakete daher
hure kommen
hurf
genho
Proben
also
hilm

(Die endgültige Annahme der Wehrlagen.) Der Reichstag hat sich bekanntlich am Dienstag nicht mit einer Sitzung bemüht, sondern, nachdem die Tagesordnung der ersten erschöpft war, noch eine zweite abgehalten, in der zunächst die Wehrlagen endgültig angenommen wurden. Es sprach nur noch der Sozialdemokrat Dr. Haase, der seinem Bedauern Ausdruck gab, daß die äußerste Linke noch nicht stark genug sei, um solche „volksfeindlichen“ Gesetze zu verhindern. Nun, wie es mit der Volksfeindlichkeit der Vorlagen in Wahrheit steht, zeigte sich darin, daß überhaupt niemand von den deutschen bürgerlichen Parteien es für nötig hielt, ein Wort darauf zu erwidern. Sie gaben die Antwort durch die Tat, durch die Annahme der Gesetze en bloc und durch lebhaftes Bravorufen, mit denen sie die Verkündung der Abstimmungsresultate begleiteten. Das Zischen der Sozialdemokraten konnte ihnen nicht die Genugtuung darüber trüben, daß es gelungen ist, diesmal schnell und ohne erhebliche Reibungen die Verstärkung der Wehrmacht unter Dach und Fach zu bringen. Auch der Reichskanzler war über die Art, wie der Reichstag die Vorlagen behandelt hat, sichtlich erfreut, er verabschiedete sich, bevor er den Saal verließ, mit herzlichem Händedruck vom Kriegsminister und vom Staatssekretär des Reichsmarineamts. Sein Freund war gewiß gerechtfertigt, denn wenn die Wehrlagen die Wirkung haben sollen, durch erhöhten Respekt vor der Kraft des Reiches eine neue Friedensgewohnheit zu bieten, so wird diese Wirkung zweifellos durch die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien noch verstärkt.

(Ein Loblied auf das deutsch-österreichische Bündnis.) In dem Besuch des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold in Berlin und Dresden schreibt die „Neue Freie Presse“: „In allen Unsicherheiten, unter denen heute die europäische Politik leidet, steht nun ein fest und sicher, das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland. Dieses Bündnis ist eine Mauer, die den Frieden stützt. Es vereinigt in sich eine so starke militärische, moralische und politische Macht, eine so starke Bürgschaft für die Erhaltung der Ruhe, daß es wohl als eines der größten Sicherungsmittel des Wohlstandes in Europa gelten muß. Graf Berchtold ist, wie sein Expresce zeigte, ein warmer Anhänger dieses Bündnisses. Der Verlauf der Delegationen zeigte, wie stark sich diese Politik in Oesterreich-Ungarn eingelebt hat.“

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 23. Mai 1912.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Nordwestwind, kühl, wolkig, zeitweise Regen.

Stadtbad. Die Wassermärme für heute: 18 Grad Celsius.

Ergiebige Regengüsse sind gestern über die hiesige Gegend niedergelangen. Die Saaten und das gesamte Wachstum zeigen einen überaus kräftigen und üppigen Stand. Die gänssige Witterung hat auch das Aufgehen der Hackfrüchte gefördert. Auch der Stand des Jutters eröffnet gute Aussichten.

Vor Pfingsten. Im niederen Erzgebirge verliert sich jetzt, wo weder dem Neste sehr nahe stehen, die sichgrüne Laubfarbe, und auch die Birkenzweige, die Weiden, mit denen wir nach althergebrachter Sitte Türcn und Kestler schmücken, zeigen einen dunkleren Ton. Aber das wird niemanden hindern, sich ihrer zu freuen, und alle Beförderungsmittel, auf welchen frohe Menschen ins Weite eilen, werden mit ihnen geschmückt sein. Die Vorbereitungen für das heilige Fest sind in flottem Gange; bleiben die Hercestrafen lediglich, so sind die gefährlichsten Automobilfahrern weniger zu erwarten, das Publikum auf „Schäfers Rappen“ kann seinen Lungen in der reinen Luft freies Atmen gestatten. Nun fragt sich's nur, ob wir gutes Pfingstwetter haben werden oder nicht. Nach dem Temperatursturz von gestern auf heute kommt ein leichtes Bänigis an. Der Regen, der gestern so heftig fiel, braucht schließlich noch keine Besorgnis zu begrundeten. Er wird hoffentlich nicht gerade gleich 4 bis 5 Tage anhalten. Also: Die Sommerblusen plätten und alles instand setzen, damit Pfingsten nicht unvorbereitet herankommt!

Auszeichnung. Dem Gerichtsvollzieheradjuncten des Königl. Amtsgerichts, Herrn Hugo Jäckel, ist das Ehrenkreuz verliehen worden.

Die priv. Schützengesellschaft wählte in ihrer gestrigen Monatsversammlung Herrn Dekorationsmaler Rischke zum Adjutanten und Herrn Handelsmann Arno Friedel zum Geschäftsführer.

Postalische Reformwünsche. Der in Weimar tagende Deutsche Papierverein beschloß, wie von dort gemeldet wird, eine Eingabe an die Reichspost zu richten wegen Aufhebung des Straßportos bei ungenügender Frankierung, Erhöhung der Bewicklungsrate auf 500 Gramm und Einführung dringender Besprüche im Ortsverkehr.

Todesfall. Im Alter von erst 44 Jahren starb in Geimma an einem schweren Kehlkopfleidern Herr Pastor Bergsträßer, der seit Herbst 1908 als Archidiaconus dort wirkte. Durch den Tod des beliebten Seelsorgers ist auch wieder neue Trauer über die Familie des verstorbenen Herrn Bürgermeister a. D. Fröhlich gekommen, dessen Schwiegerjohn bekanntlich der Heimgegangene und als solcher auch in weiten Kreisen Lichtensteins bekannt und verehrt war.

Pferdelotterie. Die Gewinnliste der 37. Dessauer Pferdelotterie ist eingegangen und liegt für

Interessenten zur gefl. Einsicht in unserer Expedition aus.

Nach und aus dem Ruhrgebiet. Der letzte Streit wirft noch immer seine Schatten in die Bergarbeiterfamilien hinein. In den letzten Tagen reiste wieder eine Anzahl Bergarbeiter aus dem Lugau-Dehnbach-Hohndorfer Revier in das Ruhrgebiet ab, um dort auf neugelegten Kohlengruben in Arbeit zu treten. Sie wurden durch Agenten geworben und mußten sich auf längere Zeit verpflichten. Ebenso wandern Familien aus dem Ruhrgebiet hier ein, deren Ernährer Arbeit in den Kohlengruben suchen.

Kündigung. Vielfach wird die Kündigung eines Rechtsverhältnisses (z. B. der Wohnung) mittels eingeschriebenen Briefes vereinbart. Ist in solchen Fällen eine andere Art der Kündigung rechtsunwirksam? Das Reichsgericht hat diese Frage verneint. Der Nachweis, daß die Kündigung überhaupt in die Hände des Kündigungsempfängers gelangt ist, reicht nicht, also auch in Fällen der oben bezeichneten Verabredung aus.

Müssen St. Jacob. (Stück im Anal) hatte gestern vormittag in der 11. Stunde ein Eisenbahnarbeiter der Strecke Ortmannsdorf-Rosel, der, mit etwas lebhafterm Tempo von Ortmannsdorf kommend, die Terrassen über die von ihm gesteuerte sogen. Dränine verlor, sobald dieselbe auf dem Uebergang der Zivilauerstraße entgleiste, sich ihres Führers entledigt und noch ca. 20 Meter herrenlos weiterfuhr. Mühseligerweise ist dem Führer nichts geblieben, sobald er nach kurzem Aufenthalt weiter fahren konnte. — (Auszeichnung.) Herrn Brigadier Köhler von hier wurde anlässlich des Geburtstages des Königs das Verdienstkreuz mit Krone verliehen.

Baugen. (Jugendliche Verbrecherin.) Am Sonntag ist das zweijährige Kind Lidby des Gutsbesizers Ernst Pränner in Betto bei Reichswitz unter verdächtigen Umständen plötzlich erkrankt und am selben Tage auch noch gestorben. Die Untersuchung der kleinen Leiche hat ergeben, daß das Kind an Vergiftung gestorben ist. Nach eingehendem Verhör hat das Kindermädchen des Gutsbesizers, die erst 14 Jahre alte Anna Gawanika aus Reichswitz, gestanden, dem Kinde Gift eingegeben zu haben. Die zerschlagene Giftflasche wurde, wie von der Täterin angegeben, in einem Wäschekorb gefunden. Das Verbrechen hat das Kindermädchen ausgeführt, während die Dienstherrschaft in der Kirche war. Die Gawanika, die vorgestern in das Untersuchungsgefängnis Baugen eingeliefert worden ist, gibt als Grund der Tat an, daß sie von ihrer Dienstherrschaft fortgewollt habe.

Colditz. (Reim Abwaschen eines Fisches) geriet der auf dem nahen Rittergute Hohnbach in Stellung befindliche 17 Jahre alte landwirtschaftliche Volontär Otto Dreke aus Charlottenburg unter die fünf Zehner schwere eiserne Mangelwalze, wobei er tödlich verunglückte.

Güdelberg bei Köbba. (Von eigenen Geleisen überfahren.) Ein Geleiser des Fahrverlehsbesizers Wappler, das mit Holz beladen war, konnte auf hart abgerollter Straße nicht mehr gehalten werden. Der deutsche Auerbach geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

Hohenstein-E. (Taschendieb.) Wenig freudige Erinnerungen sind es, die sich für einen hiesigen Einwohner an den eben beendeten Jahrmarkt knüpfen. Ein Taschendieb hat nämlich „seines Amtes gewaltet“ und den Mann, der größere Einkäufe besorgen wollte, um 21 Mark erleichtert. Der Bestohlene war jedenfalls so unvorsichtig gewesen, bei einem Einkauf auf dem Altmarkt auch anderen einen Einblick in sein wehgeheftetes Portemonnaie zu gestatten; dann begab er sich nach der Weinleierstraße und mischte sich in das Gedränge bei einem Ausschreier. Als er von dort wegging, suchte er vergebens nach seiner Geldbörse.

Hörsdorf. (Ermittelt.) Der 15jährige Parfide, der nach dem Gebahren des Polizeibehörden „Kamin“ als Täter in Betracht kam, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei Herrn Gutsbesizer Zarsert die beiden Gemüsegärten verunstaltete, hat nach längerer Kollatur ein umfassendes Geständnis abgelegt. Damit ist die Zuverlässigkeit des Hundes aufs glänzendste bewiesen.

Leipzig. (Ein recht bedauerlicher Unfall) ereignete sich Mittwoch nachmittags in der 4. Stunde auf einem Revuebau am Schloßweg in L-Gohlis. Dasselbst waren im 3. Obergeschoß zwei Klumpnergehissen, und zwar Paul Oskar Prausch und Max Wiegand, letzterer L-Sellerbauern, Würzner Straße 146, II wohnend, beschäftigt, ein Gitterfenster abzudecken. Das Gerüst hierzu hatten sie sich selbst hergestellt, indem sie die dazu verwendeten Luerhölzer durch Dachlatten gestützt bzw. aufgelegt hatten. Diese Latten brachen infolge der zu großen Belastung, wodurch die genannten Klumpner abstürzten. Prausch hatte sich hierbei sehr schwere Verletzungen zugezogen, während Wiegand Kopf- und Rückenverletzungen erlitten hat. Beide wurden in das Krankenhaus gebracht. Dort ist Prausch inzwischen verstorben.

Leipzig. (Großfeuer.) In der vorvergangenen Nacht kurz vor 2 Uhr brach in der chemischen Fabrik Gutrichs-Leipzig Großfeuer aus, das bald bedeutenden Umfang annahm. Das Lagerhaus brannte vollkommen aus, wobei sich ungeheure Rauchwolken entwickelten. Der entstandene Schaden wird auf 40.000 Mark beziffert.

Er ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Wielau. (Der Tod im Bergwerk.) Am Dienstag wurde in der Grube des Morgensternschachtes 2 in Reinsdorf im Hauptquerschlag der dort beschäftigte Bergschmied Ernst Louis Hempel von hier tot aufgefunden. Es war ihm der Schädel zerplatzt und die linke Brustseite eingedrückt worden. Auf welche Weise Hempel verunglückt ist, konnte nicht festgestellt werden, da Zeugen des Unfalls nicht vorhanden sind. Es wird angenommen, daß er von einem Hunte, den er nicht bemerkt hat, zur Seite geschleudert und überfahren worden ist. Hempel war 57 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt 3 Kinder.

Wästenbrand. (Tot aufgefunden.) Der hier seit Anfang März dieses Jahres vermiste Truntpfaffbrillant Oswald Kösel, über dessen Firma das Konkursverfahren eröffnet worden ist, ist gestern als Leiche in Großdorf bei Schandau aufgefunden worden.

Gerichtszeitung.

Aue. (Das Liebedrama eines ehemaligen Auer Nachschülers.) Die schreckliche Bluttat, die sich Anfang Januar dieses Jahres in der Feldmark bei Disfurt ereignete und über die wir seinerzeit berichteten, fand jetzt vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Halberstadt ihren Abschluß. Wie erinnerlich sein wird, war das Dienstmädchen Gertrud Schürmacher aus Halbe von ihrem Geliebten, dem neunzehnjährigen Klumpner Paul Behrendorf aus Halbe, der bis Weihnachten Schüler der Auer Nachschule war, erstochen worden. Der Angeklagte, dem außerdem noch ein Bestrafungsurteil zur Last gelegt wurde, der wohl die eigentliche Ursache zu der Bluttat war, gab an, daß er aus Jurecht vor Strafe mit seiner Geliebten beschloß, gemeinsam in den Tod zu gehen. Vom 2. bis 6. Januar irrten sie in der Halberstädter und Queblinburger Gegend umher, ohne den Mut zum Selbstmord zu finden. Am Abend des 6. Januar trochen beide in einem Strohschuppen bei Disfurt, wo dann Behrendorf auf das Trängen seiner Geliebten hin diese durch mehrere Messerstiche tötete. Er selbst wagte nicht, Hand an sich zu legen und wanderte zu Fuß durch den Hary bis Schweinsfurth (Bayern), wo er auf dem Postamt festgenommen wurde. Der Staatsanwalt beantragt wegen Tötung auf Verlangen nach Paragraph 216 Str.-G.-B. vier Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu drei Jahre zwei Monaten und drei Tagen Gefängnis.

Arrestanten

M. C. in Nödlitz. Die Pferdelose sind vergriffen. — Die andere Angelegenheit bedarf der näheren Erörterung und eignet sich nicht für Beantwortung im Briefkasten.

Um des Geldes willen.

Roman von Fritz Ewald.

(Nachdruck verboten).

Der Sänce fiel in dichten Flocken und ein scharfer Nordostwind wirbelte die einzelnen Sternchen bunt durcheinander. Die Schatten des Abends lagerten schon tief über der Stadt und hüllten die Straßen in das Gewand der Dunkelheit. — besonders in der Vorstadt, wo nur vereinzelte Gaslaternen spärlichen Schein auf die Wege warfen.

Trop der mangelhaften Beleuchtung hielt sich ein einsamer Wanderer noch, so weit es ging, im Schatten der Häuser. Den Hut tief in die Stirn gedrückt, ging er eiligen Schrittes vorwärts und machte vor einem, mit größter Pracht ausgestatteten Hause halt. Ein elektrischer Scheinwerfer erhob die mit einem Glasdach bedeckte große Einfahrt, die breite Front der zahlreichen Fenster, die geräumigen Veranden und Balkone. Der junge Mann sprang rasch, als fürchte er verfolgt zu werden, die wenigen Stufen empor und drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel neben dem Schilde, auf dem in großen Buchstaben der Name „Sommergarten Silberstein“ zu lesen war.

Geräuschlos öffnete sich die Tür und er trat in den von Glühlampen erleuchteten Flur, der durch Zentralheizung beheizt erwärmt war. Er hatte kaum einen Blick für die mit Smyrnateppichen belegte Treppe, den weißen Marmor der Wände, — die letzten Blattpflanzen und hellen Korbmöbel, welche schon diesem Raum ein anheimelndes Gepräge gaben, — mit vor Erregung zitternder Stimme erkundigte er sich bei dem herbesehenden, in elegante Livree gekleideten Diener, ob der Herr Silberstein zu sprechen sei.

„Bedauere“, lautete der Bescheid, „der Herr Sommergarten sind vor einer halben Stunde ausgegangen.“ „Ausgegangen“, — es klang eine tiefsemerliche Enttäuschung bei Wiederholung dieses einen Wortes von den Lippen des jungen Mannes, „ich hatte gerade gehofft, ihn zu dieser Stunde anzutreffen.“

Schon wollte er sich mit müdem Schritt dem Ausgang wieder zuwenden, als ihn ein Geräusch daran hinderte, denn leichtfüßig sprang ein junges Mädchen die Treppe herab.

„Guten Abend, Herr von Danhoff. — Sie möchten meinen Papa zu sprechen, kann ich etwas bestellen?“ Der Ton hatte anfangs frisch und heiter geklungen, als sie aber das tiefste, von einer krankhaften Blässe überzogene Gesicht des vor ihr Stehenden gewahrte, — trat ein weicher, teilnehmender Ausdruck in ihre Züge

und sie streckte ist erst ganz tut tun, Sie verfehlt haupt etwas zu erwirbt hatte.

„Wenn Sie bea wollen, lassen lassen“, be Brief dann morgen früh gütig, aber ich sprechen.“

„Wenn ich Es lag so bereitwillig in mit halbem Lächeln herab, welche sig mit ihr zu leit wegen beac und entbehrte Toilettenluxus, sichtlich auf geben konnte — ung für alles Ausdruck, der Leo schüttelte

Vine

Advertisement for wine, featuring a decorative border and the text 'Vine'.

Advertisement for Oe, featuring a decorative border and the text 'Oe'.

Advertisement for Drogerie, featuring a decorative border and the text 'Drogerie'.

... des Bran-
 ... Dienstag
 ... 2 im
 ... Verg-
 ... aufgefunden.
 ... linke Brust-
 ... Dampf-
 ... den, da Zeu-
 ... wird ange-
 ... er nicht be-
 ... rverfahren mor-
 ... taret und hin-
 ... Der hier seit
 ... Scrupulfab-
 ... Konturs-
 ... als Leiche
 ... worden.
 ... maligen Auer
 ... die sich A-
 ... et bei Dürft
 ... richteten, fand
 ... andgerichts in
 ... ich kein wick-
 ... rmacher aus
 ... unzehnjährigen
 ... er bis W-
 ... ar, erschoten
 ... noch ein Be-
 ... die eigentliche
 ... daß er aus
 ... b-schloß, ge-
 ... is 6. Januar
 ... linburger Ge-
 ... morde zu fin-
 ... beide in einer
 ... hlenbof auf
 ... durch mehrere
 ... ht, Hand an
 ... ch den Harg
 ... dem Postamt
 ... cantia: we-
 ... ph 216 Str.
 ... ht verurteilte
 ... Monaten und
 ... sind vergriß-
 ... der nähren
 ... Beantwortung
 ... len.
 ... D.
 ... verboten).
 ... nd ein schar-
 ... sternchen bunt
 ... lagerten schon
 ... rajen in das
 ... der Vorstadt,
 ... en Schein auf
 ... hielt sich ein
 ... im Schatten
 ... gebückt, ging
 ... te vor einem,
 ... halt. Ein el-
 ... nem Masbach
 ... der zahlrei-
 ... und Ballone.
 ... ge er verfolgt
 ... und drückte auf
 ... dem Schilde,
 ... Sommerzeit
 ... er trat in den
 ... durch Zentral-
 ... te kaum einen
 ... re Treppe, den
 ... en Blattflan-
 ... diesem Raum
 ... vor Eiregung
 ... i dem herbe-
 ... Diener, ob den
 ... r Herr Kom-
 ... ausgegangen.
 ... emeralische Ent-
 ... Wortes von
 ... tie gerade ge-
 ... ritt dem Aus-
 ... sch daran hin-
 ... Mädchen die
 ... Sie wünsch-
 ... was bestellen?
 ... gellungen, als
 ... n Blasse über-
 ... gewahrte, —
 ... in ihre Baga-

und sie streckte ihm rasch die Hand entgegen. — „Papa ist erst ganz kurze Zeit fort, es wird ihm leid, sehr leid tun, Sie versteht zu haben“, sagte sie, um nur überhaupt etwas zu reden, da Leo ihren Gruß nur stumm erwidert hatte.

„Wenn Sie meinem Vater vielleicht etwas aufschreiben wollen, kann ich Licht in seinem Arbeitszimmer machen lassen“, begann sie von neuem; „ich gebe ihm den Brief dann noch heute abend, — und er kann Ihnen morgen früh Bescheid schicken.“

„Ja, danke Ihnen, gnädiges Fräulein, Sie sind sehr gütig, aber ich muß Ihren Herrn Vater schon persönlich sprechen.“

„Wenn ich Ihnen doch helfen könnte!“
 Es lag so viel Anteilnehmende, unverfälschte Hilfsbereitschaft in diesem einen Satz, daß Leo unwillkürlich mit halbem Nicken auf das kleine, zierliche Persönchen herabsah, welches er früher nie, wenn er einmal flüchtig mit ihr zusammengetroffen war, ihrer Unscheinlichkeit wegen beachtet hatte. Die Erscheinung war schlicht und entbehrte jeder äußeren Unterstützung des modernen Toilettenluxus, während kein Zug in dem blassen Gesichtchen auf irgendwelche Regelmäßigkeit Anspruch erheben konnte — nur die Augen mußten als Entschädigung für alles gelten, besonders durch den tiefen, guten Ausdruck, der sie belebte.
 Leo schüttelte den Kopf.

„Sie können mir leider nicht helfen, aber ich danke Ihnen noch einmal für die gütige Absicht“, — „oder doch“ — er sann einen Augenblick nach — „können Sie Schweigen, gnädiges Fräulein?“
 (Fortsetzung folgt!)

Letzte Telegramme.

Feßgefeßt.

Berlin. Die beiden Einbrecher, die am Dienstag in Kauen drei Einbrüche verübt hatten und auf der Flucht erschossen worden waren, sind nunmehr als der 36 Jahre alte Arbeiter Max Koch und der ältere Arbeiter Fritz Pieper mit Hilfe des Erkennungsdienstes festgestellt worden. Beide sind alte Bekannte der Berliner Kriminalpolizei. Der erstere ist wegen wiederholter schwerer Einbrüche mit 4 1/2 Jahren Zuchthaus und der letztere, dessen Spezialität Diebstahl von Telegraphendrähten war, ist mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Koch wohnte bei seiner Mutter, die in Neu-Mölln ein Zigarrengeschäft betreibt. Pieper hatte eine eigene Wohnung in der Marienburger Straße. Dieser ist es, der den Amtsdiener Heinrich Schmidt und dann seinen Komplizen erschossen hat.

Gestorben.

Möln. An Hinsied bei Grefrath sind innerhalb der letzten Woche 4 Kinder des Gasanstaltsarbeiters von

Drydt an Scharlach gestorben. Die Eltern und ein weiteres Kind liegen schwer krank darnieder. Die Frau hatte kürzlich Kleidungsstücke eines scharlachkranken Knaben gereinigt und sich dabei angefaßt.

Büßes Ende.

Mühlheim a. d. Ruhr. Im Anschluß an ein Fußballweitspiel, das hier zwischen einem Essener und einem Mühlheimer Verein stattfand, entstand eine wilde Schlägerei, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden.

Zur Verhaftung.

München. Die Angelegenheit der Verhaftung des hiesigen Rechtsanwalts Adolf Weinberger in Algier verhält sich wesentlich anders, als Pariser Blätter sie darstellen. Weinberger ist, wie die Familie mitteilt, nicht nach Algier gefahren, um seinen Bruder zu befreien, er wollte nur mit den französischen Behörden über die Freilassung seines Bruders verhandeln, nachdem er vorher den französischen Behörden von dem Leiden seines Bruders, die jeder Beschreibung spotten, Mitteilung gemacht hatte. Die Verhandlungen verliefen jedoch ergebnislos. W. reiste wieder ab und sein Bruder schloß sich ihm an, trotzdem ihm von dem Rechtsanwalt davon abgeraten wurde. Der deutsche Konsul in Algier hat Schritte unternommen, um die Sache klarzustellen und die Freilassung W.'s zu erlangen.

Eine Partie weiße Ringäpfel,

empfiehlt à Pfund 55 Pfg., solange der Vorrat reicht

Louis Arends.

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
Meiereibutter

Vitello ist feinsten Gutsbutter
ebenbürtig

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Packchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sakkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sakkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die geölte und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

Stuhlfiße

in Holz, Kanne und Blech
empfehle billigt.

Rich. Volger,

Eisenhandlung,
Schlossgasse 3.

Kaufen Sie Thürmer-Kaffee, dieser ist im Gebr.

30 Proz. billiger

Einziges Kaffee der Welt, der seine vollen 100 % Extraktstoffe enth. Verkaufsstelle Ernst Weig, Markt.

Südstern-Teerschwefel-Seife

alteste, allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, bewirkt absolut alle Hautkrankheiten, und Ausschläge wie Flechten, Finnen, Bläsen Hautjuck etc. Zahllose Anerkenn. Pr St. 50 Pfg. bei Apotheker P. Aster

Stets frisch geröstete

KAFFEES

in den Preislagen:
à Pfd. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, und 2.00 Mk.

Kaffee-Sahne

in Dosen, stets frisch und billig, sowie feinsten u

C A C A O

à Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.

Feinste Schokoladen

erster Firmen, à Pfd. 80, 100 bis 300 Pfg., empfiehlt

Louis Arends, Lichtenstein, Markt.



fl. Nizza-Olivenöl, Feinstes Tafelöl, Echt fl. Weinessig

empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz

Curt Liepmann.

Solange Vorrat reicht

offertiere ich Ia. Schweinefleisch, best. a. Fleisch, Rippen, Röhren, Weinen, Schnauzen und Schwänzen, pp garantiert tierärztlich untersuchte, laubere inländische Ware, in Röhren von 30 Pfd. an p. Pfd. 25 Pfg. Vollkoll enthältend 9 Pfd., 2.40 Mk., Konserven: Süße 5 Pfd. Dose 3 Mk., 9 Pfd. Dose 4.50 Mk., rauchensches Schweinefleisch 5 Pfd. Dose 2.90 Mk., 9 Pfd. Dose 4.40 Mk. Alles ab hier per Nachnahme. Rückgefallendes retour.

Wib. Carstent, Altona 139, Elmabüttelstr. 63.

Lacke, Farben, Pinsel

streichf. Lack- u. Firnisfarben

Carbolneum

zu wesentlich billigeren Preisen in bester Qualität empfiehlt

Drogerie zum Kreuz Curt Liepmann.

Der Pfingstbedarf steht vor der Tür!

Unstreitig bietet eine alte Firma dem kaufenden Publikum die beste Garantie für eine **grundreelle** Bedienung.

Seit 20 Jahren befindet sich mein

Spezial-Geschäft erstklassiger, fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

ununterbrochen hier am Platze und genießt durch seine grosse **Leistungsfähigkeit** in Bezug auf **Preiswürdigkeit** der Waren, Haltbarkeit des Stoffes, Chic des Schnittes und eleganter **Passform** aller Piecen allseitig das grösste Ansehen im ganzen Umkreis.

Grösste Auswahl in **Anzügen**, I- und Ireihig für Herren, Burschen und Knaben.

Sommer-Paletots und Ulster für Herren und Burschen.
Knaben-Anzüge von 2.75 Mark an.

Grosse Neueingänge in Damen-Konfektion
unter Preis!

Seiden-Mäntel, Popeline-Mäntel, Spitzen-Fichus und Leinen-Sachen, Schwarze Tuch-Paletots, das ganze Jahr zu tragen.

Lichtenstein **Max Schiff Nachf.** Lichtenstein
am Markt. am Markt.

Friedrich Hering.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze in fertiger Konfektion.

Kristallpalast
Lichtenstein.
Heute Freitag
zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. d. Königs von abends 7 Uhr an
feine Ballmusik,
wozu freundlichst einladet O. Scheffler.



R. S. M.-S. Kavallerie
Lichtenstein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs werden die Kameraden gebeten, sich heute Freitag, abends 9 Uhr bei Kamerad Bierich in Galsberg recht vollständig einzufinden.
Der Vorsteher.

Heute Freitag
Schlachtfest
bei Berth. Krause.



Heute Freitag
Kröwelschlachten
t. Edward Epperlein, am Markt.

Naturheilverein.
Heute Freitag abends 8 Uhr:
im Rath Keller

Monatsversammlung.
Referat über die letzte Gruppenversammlung. Der Vorstand.

Prima
Mastochsen-
Beisch



empfehlen
Emil Groß, Lichtenstein,
Paul Gäßert, Heinrichsort.

Gestern abend 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach schweren Leidenswochen mein geliebter Mann, der treue Vater unserer Kinder,

Pastor

Martin Bergsträsser

im 44. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Grimma, 22. Mai 1912.

Marie Bergsträsser
geb. Fröhlich.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Blumenspenden sind nicht im Sinne des Heimgegangenen und werden deshalb dankend abgelehnt.

Wir führen Wissen.

des noch
verw.
suchs h
2

3
in der
nebst 2
Er
2

1.
Zeugnis
2.
in diesem
Zeugnis
mit Erfol
3.
schristlich
oder Ges
Die
Gente d

1.
die Rinde

* Der
November
* In 2
Iam zu bl
herigen 3
und über
* Zum
Desdanc
* Die
Aufhebung
* Inwa
ben geferm
senpreis f
für die Te
* Juni
riedlich in
* Der 3
schloßen, d
* Der 4
desuniversi
längerem v
und Mlaue
* Bei G
Straßenbah
Personen v
* Ein h
Als Herd n
dishes Dje
* Ein M
nen unmitte

Zum

König
altchwürdig
des Herrsch
Sonnabend
wahren Sin
schmoeife
gen schloßen,